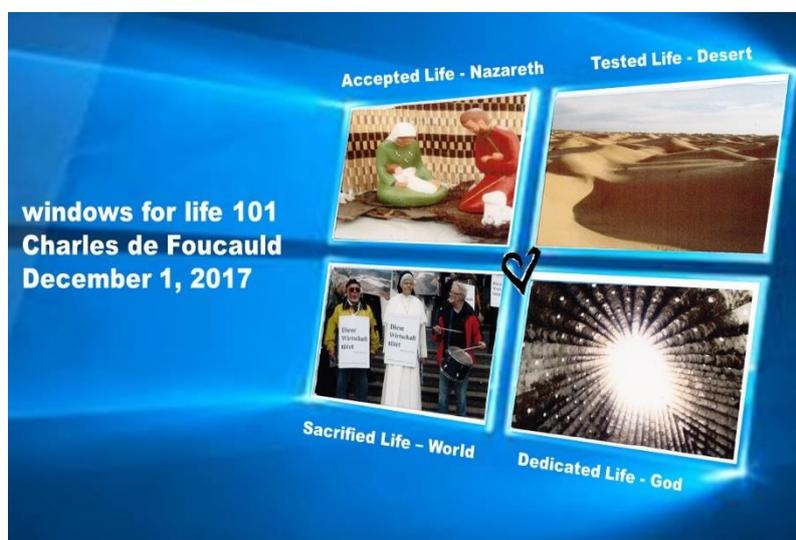


Liebe Verantwortliche, Delegierte, Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft Charles de Foucauld in Europa!

Nachdem wir im Juli unser europäisches Delegiertentreffen in Minsteracres durchführen konnten unter dem Thema: „Baut Brücken nicht Mauern“, richten wir nun unseren Blick auf die Zeit, die vor uns liegt.

Es ist der dritte Brief, seit unserem Treffen in Foligno, in welchem wir versuchen, Aspekte unserer Berufung zu beleuchten, auf die uns die Spur Bruder Karls, in seinem Weg der Nachfolge Jesu, hinweist.



Rückblick:

Haben wir im ersten Brief, ein Jahr nach dem 100sten Todestag Bruder Karls, vier Aspekte seines geistlichen Lebens hervorgehoben: Angenommenes Leben – Nazareth; Geprüftes Leben – Wüste; Geheiligt Leben –

Welt und Hingegebenes Leben – Gott, so haben wir mit den Erfahrungen des Welttreffens im Libanon und im Blick auf unser europäisches Delegiertentreffen, im zweiten Brief, unser Leben in der Welt in den Mittelpunkt gestellt. In diesem Brief wollen wir Aspekte des „Geprüften Lebens – Wüste“ in den Mittelpunkt stellen.

Geprüftes Leben – Wüste

Die Wüste wird für Charles de Foucauld zum Ort der Erprobung, der Prüfung, aber auch zum Ort des Loslassens, des Weges, zum Ort der Begegnung und Freundschaft. In diesem Bild der Wüste kann sich auch unser spiritueller Weg spiegeln, in seinen Herausforderungen und



Prüfungen, in den dunklen Zeiten der Trockenheit und Nacht, im Loslassen müssen von so Vielem und im sich Öffnen für die Begegnung mit Gott und den Menschen.

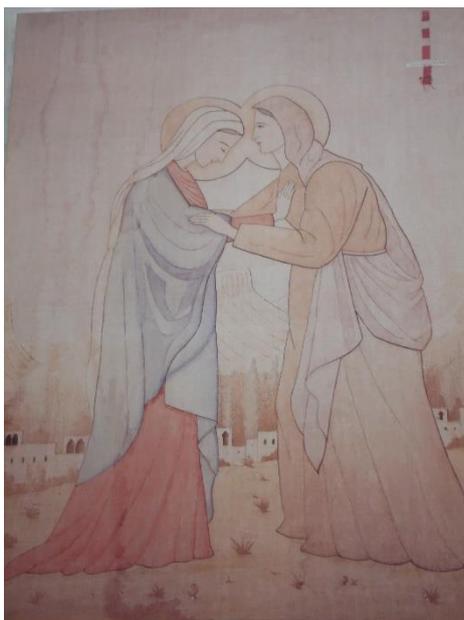
Einfach Leben – Konzentration auf das Wesentliche

Durch den Schulstreik und die weltweiten Klimaproteste unserer Jugendlichen und schon durch die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus, ist auch unser persönlicher Lebensstil in den Blickpunkt geraten. Wie müssen wir leben, damit alle überleben können? Regelmäßige



Wüstentage können uns helfen, uns nicht nur spirituell auf das Wesentliche zu konzentrieren, sondern auch ganz praktisch nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, wie wir unseren Lebensstil vereinfachen- und unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren können. Für Bruder Karl war das Bild vom letzten Platz, den Jesus mit seinem Leben eingenommen hat, Herausforderung und Maßstab.

Freundschaft pflegen – Gesten persönlicher Zuwendung

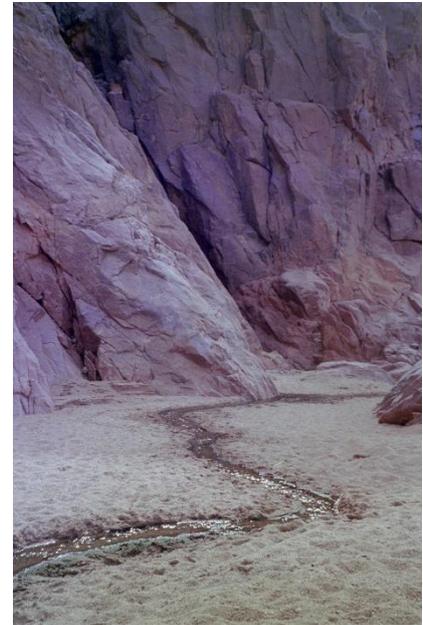


Das Bild der Wüste erzeugt in uns das Gefühl der Distanz und des getrennt seins von liebgewordenen Menschen und Dingen. Doch lehrt uns die Wüste selbst ein tiefes verwiesen und angewiesen sein auf den nahen und fernen Nächsten. Die Haltung der Gastfreundschaft ist mehr, als nur höfliche Geste, sie ist Notwendender Ausdruck dieses aufeinander angewiesen seins. Die vielen Briefe an Freunde und Verwandte, sein Bemühen um Inkarnation und Nähe durch das Lernen der Sprache und das Eintauchen in die Kultur der Tuaregs, sowie die Bezeichnung seines

Hauses als Bruderschaft und die persönliche Zuwendung Besuchern gegenüber, sind Zeugnis für diese gelebte und erfahrene Verbundenheit.

Quellen suchen – Krisen schöpferische gestalten

Inkarnation heißt annehmen: das Leben annehmen, wie Jesus unser Menschsein angenommen hat. Immer wieder begegnen uns privat, in Gesellschaft und Kirche Herausforderungen und Krisen, die unser Leben durchkreuzen. Wenn es uns gelingt, diesen Krisen nicht auszuweichen, sie stattdessen anzunehmen und ihnen schöpferisch zu begegnen, können sich neue Lebensmöglichkeiten eröffnen und entfalten. Wie schmerzlich war es für Bruder Karl, fünf Jahre lang die Messe nicht feiern zu dürfen. Nur durch seine immer wieder erneuerte Liebe zum Nächsten konnte er dies



durchhalten. „Im Gesicht seines Mitmenschen durfte er das Antlitz seines Herrn wiedererkennen.“ (Claude Rault, em. Bischof der Sahara)

Offen sein – in den kleinen Dingen Gott finden



In der Offenheit und liebevollen Gastfreundschaft, die wir bei unserem Delegiertentreffen in Minsteracres von den Mitgliedern und Volontären der Kommunität der Passionisten erfahren durften, sehen wir die Gastfreundschaft Bruder Karls, aber auch das Freundschaftsangebot Jesu gespiegelt, der den Weg der Emmaus Jünger durch die Sorgen und Nöte der Zeit mitgeht und Leben und Brot mit ihnen teilt.

Mit diesen guten Erfahrungen und Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit im Gepäck, sehen wir hoffnungsfroh der Advent- und Weihnachtszeit entgegen, dem Fest der Inkarnation. Euch, Euren Familien, Gruppen und Freunden wünschen wir eine gesegnete Zeit des Advent, ein frohes Weihnachtsfest und das Mitgehen Jesu durch das neue Jahr 2020.

Moira und Martin

